

Tiefe sehr steil ist. Die englische Admiralitätskarte giebt unmittelbar an der Südostseite derselben die Tiefen 106 — 149 Faden, während der Canal, der sie von der Insel trennt, 55 — 79 Faden tief ist. Geht man aber weiter nach Südost, so sinkt der Meeresboden so steil von diesem von Wasser bedeckten Seehochlande, daß man vergeblich auf dem Festlande sich nach ähnlichen Abstürzen umsieht. Die den Querschnitt darstellende Karte bringt dies freilich im eragerirten Maßstabe zur Anschauung, und dennoch sind die hier gefundenen Tiefen noch nicht die größten; denn Goldsborough's, Barron's und Walsh's Messungen werden übertroffen von der von Capitain Denham, der in 36° 49' s. B., 37° 6' w. L. Gr. eine Tiefe von 43380' par. fand, also über 3 Meilen unter der Spitze des 26438' hohen Kintschindjinga.

Bei solchen Einsenkungen ist es schwierig sich vorzustellen, daß das jene Tiefen füllende Wasser an den allgemeinen Bewegungen des Meeres einen wesentlichen Antheil nimmt, und wir kommen auf diese Weise zu dem Schluß, daß über diese, wie mit flüssigen Gletschern gefüllten Tiefen, das bewegte Wasser hingleitet, wie die Atmosphäre über den flüssigen Meeresspiegel.

In einem späteren Aufsatz werde ich die Wärmeverhältnisse des Meeres in Zusammenhang mit den Strömungen desselben näher besprechen.

S. W. Dove.

M i s c e l l e n .

Höhen auf dem Eichsfelde und in dessen Umgebung. Von den verschiedenen Theilen Deutschlands giebt es fast keinen, dessen Oberfläche in Bezug auf Niveau-Verhältnisse so vielfach und gründlich untersucht worden ist, als Thüringen. Wie weit diese Bestimmungen schon im Jahre 1833 vorgeritten waren, hat der um die Kenntniß seines Vaterlandes hoch verdiente v. Hoff in seiner Schrift: Höhenmessungen in und um Thüringen von K. E. A. von Hoff. Gotha 1833, worin sich eine mühevolle Sammlung der damals bekannten Höhen befindet, erwiesen. Den größten Theil dieser Bestimmungen verdanken wir den barometrischen Messungen von Fr. Hoffmann, Berghaus, Fils und von Hoff selbst, woran sich neuerlichst abermals eine große Zahl barometrisch gemessener Höhen des preussischen, eigentlich zur alten fränkischen Grafschaft Henneberg gehörenden Antheiles des Kreises Schleusingen und des Herzogthumes Gotha anschloß, welche der unermüdlche Major Fils in zwei kleinen Schriften: Höhenmessungen in der Grafschaft Henneberg preussischen Antheils. Weissenfee 1849 (Monatsberichte der berliner geogr. Ge-

sellisch. 1849—1850. N. F. Bd. VI, 221—226) und Höhenmessungen im Herzogthum Gotha. Weißensee 1850, bekannt machte. Auffallend ist es, daß bei einer solchen Thätigkeit das hohe Muschelkalk-Plateau des Eichsfeldes, dessen gestaltliche und stoffliche Verhältnisse sich im westlicheren und östlicheren Deutschland, in dem paderborner und oberschlesischen Plateau in so vielen Beziehungen wiederholen, fast gar nicht berücksichtigt worden ist. Selbst Hr. Hoffmann, der seine barometrischen Messungen freilich nicht in das Innere der Hochflächen des eigentlichen Eichsfeldes ausgedehnt hatte, vermochte von deren Erhebung über den Meeresspiegel nichts Bestimmtes in seiner bekannten ausgezeichneten Darstellung der Oberflächen-Verhältnisse des nordwestlichen Deutschlands zu sagen, sondern mußte sich begnügen aus Analogien zu schließen (Uebersicht der geographischen und geognostischen Verhältnisse vom nordwestlichen Deutschland. Leipzig 1830. 115), daß die höchsten Punkte des Eichsfeldes, die er westwärts zwischen Dingelstedt und Heiligenstadt oder dahin versetzte, wo aus der Gegend von Kreuz-Gebra die letzten Quellen der Unstrut herabkommen, nicht unter 1200 F. Meereshöhe besitzen, eine Annahme, zu der ihn seine Ermittlung des Niveaus am Nordrande des Eichsfeldes zuvörderst zwischen Groß-Bodungen und Duderstadt zu 1220 F., dann in den Ohmbergen über Hauröden bei Groß-Bodungen selbst zu 1567 F. absoluter Höhe (a. a. D. 133), so wie die Bestimmung zweier östlicheren Punkte, der Höhe von Urbach als Scheitelpunkt des Muschelkalkrückens zwischen der Helba und Unstrut zu 1030 F., und der von Almenhausen S S O. von Urbach zu 1020 F. (ebendort 116) wohlberechtigten. Von Hoff's Schrift vermehrte unsere Kenntniß in der Hinsicht nicht, und selbst in der späteren sorgfältigen Arbeit Noback's über den Regierungsbezirk Erfurt. Erfurt 1841, findet sich keine neuere bestimmte Messung des hohen Eichsfeldes, sondern nur im Allgemeinen, wohl nach Hr. Hoffmann, bemerkt, daß die mittlere absolute Erhebung des letzten 1200 F. (I, 10) oder wie an einer anderen Stelle gesagt ist, 1200—1300 F. (II, 178) betrage, eine Vermuthung, die durch 2 erst in den letzten Jahren gemachte Messungen von Fils recht wohl ihre Bestätigung erhielt, indem dieser Beobachter die Höhe von Klein-Kenlas an der westlichsten Grenze des Herzogthums Gotha zu 1412 F., und die des etwas südlicher davon gelegenen Ortes Menterode zu 1367 F. bestimmte. Es blieb demnach eine Lücke in der hypsometrischen Kenntniß eines nicht unwichtigen Theils des mittleren Deutschlands, und diese wurde erst im verflossenen Jahre ausgefüllt durch die Messungen des königlich preussischen Generalstabes, dem wir nun die Kenntniß des Niveaus von 23 im Eichsfeld trigonometrisch bestimmten Punkten verdanken. Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Generalmajor Baeyer beträgt nämlich die Höhe über der Ostsee:

1. Der Hasenburg (obere Fläche des Steinyfeilers im Centrum d. Signal) 250,78 Tois. od. 1504,7 par. F.
2. Des Ohmberges (unter d. Signal) 263,36 = = 1580,2 = =

3.	Von Breitenvorbis	175,77	=	=	1054,6	par. 8.
4.	= Hockelrain (Knopf des Kirch- thurms)	265,37	=	=	1592,2	= =
5.	= Leinesfelde (ebenso)	185,72	=	=	1114,3	= =
6.	= Breitenbach	198,78	=	=	1192,7	= =
7.	= Bodenstein (oberer Rand des runden Thurms)	237,80	=	=	1426,8	= =
8.	= Dingelstedt (Kirchthurmknopf)	190,09	=	=	1140,5	= = *)
9.	= Sillerhausen	182,49	=	=	1094,9	= =
10.	= Helmsdorf	174,01	=	=	1044,1	= =
11.	= Kühlftebt	253,78	=	=	1522,7	= =
12.	= Eßfeldra	257,53	=	=	1545,2	= =
13.	= Struth	263,71	=	=	1582,3	= =
14.	= Iberg bei Heiligenstadt (einge- hauenes Kreuz an der Nord- seite des Thurms)	235,00	=	=	1410,0	= =
15.	= Dünwarte (Absatz eines eigen- thümlichen Mauerwerkes)	223,03	=	=	1338,2	= =
16.	= Heiligenstadt (Knopf der neu- städtischen Kirche)	161,16	=	=	967,0	= =
17.	= Rain (Signal bei Eßfeldra; obere Kante des Festlegungs- steins im Centrum)	264,58	=	=	1587,5	= =
18.	= Hülfensberg (Dachfirße der Kirche)	238,70	=	=	1432,1	= =
19.	= Greiffstein (Ruinenthurm; ein- geschnittenes Kreuz in der Stange am Geländer)	232,19	=	=	1393,1	= =
20.	Von der einzelnen Linde beim Gast- hof zur guten Hoffnung (Kreuz an der Ostseite eingeschnitten)	230,40	=	=	1382,4	= =
21.	Von der Katharinenburg (oberer Rand des alten Thurms)	252,75	=	=	1516,5	= =
22.	Vom Vorwerk Karmberg (Schorn- stein)	228,97	=	=	1373,82	= =
23.	Von Mühlfhausen (oberer Markt- thurmknopf)	141,56	=	=	849,4	= =
24.	Der mittleren in Stein gefaßten Quelle der Unstrut bei Keffers- hausen (Hoback. Erfurt 160)	200,88	=	=	1205,3	= =

*) Der Gasthof zum Berliner Hof (1ste Etage) in Dingelstedt liegt nach den-
selben Messungen 50 Loifen oder 300 Fuß unter dem Dünkopf.

Außerdem wurde die Höhe des Dünkopfs (nördlich Dingelstedt, auf dem Boden im Centrum des Signals) bestimmt, indem man den Höhenunterschied zwischen der Unstrutquelle und dem Dünkopf maß; sie fand sich 224,48 = = 1346,9 par. F.

Es ergibt sich aus den vorhergehenden Messungen, daß Fr. Hoffmann die Unstrutquellen ganz richtig nicht niedriger, als 1200 F. gesetzt hatte, in dem deren Höhe sogar noch fast 150 F. mehr, als 1200 beträgt, und ferner, daß das ganze Muschelkalk-Plateau des hohen Sächselandes sich wirklich in einer sehr bedeutenden absoluten Höhe erhält, welche der der gleichartigen Plateaus im Paderborn'schen und Oberschlesien gleichsteht, ja sie theilweise übertrifft, da nach Fr. Hoffmann's Messungen kein Muschelkalk-Punct der ersten Hochfläche, ja selbst keiner der ihr aufgesetzten Basaltberge (a. a. D. 172—174) und ebenso wenig eine Muschelkalk-Erhebung der obereschleßischen Hochfläche nach von Carnall (Archiv für Bergbau und Hüttenwesen XVI, 307—319) ein Niveau erreicht, wie das, welches im Sächselde zwischen Kühlstädt und der Katharinenburg (Nr. 11—21) das gewöhnliche zu sein scheint. Auffallend ist die nicht weniger als 162,4 Fuß betragende Differenz zwischen den trigonometrischen und barometrischen Messungen von Mühlhausen, wovon jene die Höhe dieser Stadt zu 849,4 fanden, Hoffmann aber die Höhe der Unstrut bei Mühlhausen nur zu 687 F. (a. a. D. 116) ermittelte, da sonst die Ergebnisse der neueren Eisenbahn-Nivellements und der barometrischen Messungen im thüringischen Becken im Allgemeinen auffallend gut übereinstimmen (Zils Gotha, 45).

Gumprecht.

E. Hoffmann's Untersuchung des nördlichen Ural und sein Werk darüber. — Prof. G. Rose legte in der Sitzung der Berliner geogr. Gesellschaft eine in sehr großem Maßstabe und schön ausgeführte Karte des nördlichen Ural von E. Hoffmann, Prof. der Mineralogie an der Universität und Oberst beim Berg- und Ingenieur-Corps in Petersburg, vor. Diese, unter dem Titel: „Karte des nördlichen Ural und des Küstengebirges Pae=choi, entworfen nach Aufnahmen und astronomischen Ortsbestimmungen, ausgeführt auf der durch die kaiserlich russische geographische Gesellschaft ausgerüsteten Ural-Expedition in den Jahren 1847, 1848 und 1850. Petersburg 1852“ bearbeitete Karte in 2 Blatt, von welchen jedes eine Höhe von 1 F. 9 Z. von Norden nach Süden und eine Breite von 2 F. 3 Z. von Westen nach Osten hat, ist das Resultat einer Expedition zur Erforschung des nördlichen Ural, welche ursprünglich nur auf die Dauer von 2 Jahren bestimmt wurde. Zum Führer der Expedition war E. Hoffmann erwählt worden, der schon in den Jahren 1827 und 28 im Verein mit G. von Helmersen und im Auftrage des Bergcorps von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Gumprecht Thaddäus Eduard

Artikel/Article: [Miscellen. Höhen auf dem Eichsfelde und in dessen Umgebung 126-129](#)